Q. K. 179, 27.
× 2002408
Xa 2865

Christliche Leichpredigt

Wegen des seligen Abschiedes:

Der weiland Wol-

gebornen vnd Edlen Gräffin vnnd Frawen / Frawen AGNISEN SIBYLLEN,

Gebornen vnd vermähleten Gräfin zu Mantzfeld / Seeburg vnd Schraplaw / wolseliger Gedächtnüß:

In der Schloß Kyrchen zu Schraplaw gethan / den 29. Augusti vnd 5. Septemris:

Durch

Iohannem Breuerum / Pfarrern

daselbsten / Auch des Obern- vnd -Vnter Ampts Schraplaw Decanum,

ANNO

M. D C. XIII I.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

SYMBOLUM.

D. W. V. E. H, H.
DAVIDEN,
G. V. H. Z. M. E. H, Z.
H. S. V. S.

Bey

Gott

ist

und

Nicht

TEXTUS.

So spricht Johannes der heilige Gotteßmann in seinem Buch der Offenbahrung am 7. Cap:

DArnach sahe ich/vnd siehe/ eine grosse Schaar/welche niemand zehlen kunt/aus allen Heiden vnd Völckern vnnd Sprachen/ für dem Stuel stehend vnnd für dem Lamb/angethan mit weissem Kleide/vnd Palmen in jhren Händen/ schrien mit grosser Stimme/vnd sprachen: Heil sey dem/der auff dem Stuel sitzet/vnserm Gott vnd dem Lamb. Vnnd alle Engel stunden vmb den Stuel/ vnd vmb die Eltesten/vnd vmb die vier Thier/vnd fielen für dem Stuel

auff jhr Angesicht / vnnd beteten Gott an / vnnd sprachen: Amen/ Lob vnd Ehre/ vnd Weißheit/ vnnd Danck/ vnd Preiß/ vnd Krafft/ vnd Stercke sey vnserm GOtt / von Ewigkeit/ zu Ewigkeit / Amen.

Vnd es antwortet der Eltesten einer/ vnd sprach zu mir: Wer sind diese / mit dem weissen Kleide angethan? Vnd woher sind sie kommen? Vnnd ich sprach zu jhm: Herr/ du weissests. Vnnd er sprach zu mir: Diese sinds / die kommen sind aus grossem Trübsal/ vnnd haben jhre Kleider gewaschen / vnd haben jhre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs. Darumb sind sie für dem Stuel Gottes/ vnd dienen jhm Tag

vnd

vnnd Nacht inn seinem Tempel. Vnd der auff dem Stuel sitzt/ wird ober jhnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne/ oder jrgend eine Hitze/ Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden / vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ Vnnd GOtt wird abwischen alle Threnen von jhren Augen.

Eingang zur Predigt.

ANdächtige vnnd ausserwehlte liebe Christen / Obwol kein Mensch/ er sey so weise / so klug / so Sinnreich als er jmmer wolle / wissen kan / was für Gedancken inn dieses oder jenes Menschen Hertzen verborgen ligen /

Gott ist ein Hertzen Kündiger.

Denn solche Wissenschafft stehet alleine GOtte zu/ welcher ein allwissender HERR ist/ vnd Hertzen vnd Nieren prüfet / der weiß vnnd erkennet den Menschen

Ps. 11. 139. *Iob.* 2. *Iob* 10. *Ps.* 100.

außwendig vnd inwendig / vnd bedarff nicht / daß es jhme jemand sage: Sintemal er jhn gemacht vnd zubereitet/ wie GOttes Wort hin vnnd wider erweiset. Wie aber dem allen / so dürffte ich mich doch schier/ wiewol nach Göttlicher Anleitung/ vnterstehen/ Ewer Christlichen Liebe in gemein / Sowol auch einem jedern insonderheit / er sey gleich hohes oder niedriges Standes/ zu sagen/ wie jhme jetzo zu Sinne vnd Gemüthe sey / Ja was für Jammer vnnd Weheklagen ein jeder inn seinem betrübtem Hertzen empfindig wird.

GOtt ist zu ertrahten.

Vnser vber alle massen sehr betrübter gnediger Landesherr führet ohne allen Zweifel im stehen vnnd gehen/ sitzen vnnd ligen/ zu Tage vnnd zu Nachte/ Ja Stündlichen vnd Augenblicklichen diese Jammerklage/ klagende vnd sagende: **Euch sage ich allen/ die jhr fürüber gehet/ Schawet doch vnnd sehet/ ob jrgend ein Schmertzen sey/ wie mein Schmertzen / der mich troffen hat / Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns/ Darumb weine ich so/ vnd meine beyde Augen fliessen mit Wasser / daß der Tröster/**

Wie vnserm G. Herrn zu Sinn sey.

1. e. Thr: Ierem.

der meine Seele soll erquicken / ferne von mir ist. Was ist aber die Ursache solches sagens / klagens / heißweinens / vnd winselns? Ach frage nicht / Der Prophete giebt ferner Antwort an stat / vnd von wegen vnsers hochbetrübten Herrns / vñ sagt:

Im Hause hat mich der Todt zum Widtwer gemacht: Meiner Augen Lust ist weg: Meine Hauß Sonne ist vntergangen / Wo ich hinsehe / da ist es schwartz vnnd stockfinster: Mein Haußschifflein ist abgestossen / Meine Ehegattung finde ich nirgend: Ich suchete des Nachtes die / so meine Seele liebete / Aber sie war nimmer da.

Ezech. 24
Syr. 26.
Prov. 31.
Cant. 3.

Ach ja freylich stehets vnnd gehets jetzo also: Denn am nehern Dienstage war der Tag Bartholomæi / vñ der 24. Augusti / frue bald nach 3. vhren / hat der liebe Gott vnsere gnedig Gräfin vnd Fraw / Fraw AGNISAM SIBYLLAM, weyland geborne vnd vermählete Gräfin vnd Fraw zu Mansfeld / Edle Fraw zu Heldrungen / Seeburgk vnnd Schraplaw / Christlicher Gedechtnüß / nach seinem vnerforschlichem / vnd doch gnedigem Väterlichem Willen aus diesem Jammerthal in das ewige frewdenreiche Leben / sanfft vnd stille / in wahrer Hoffnung zu GOtt / in festem Glauben

auff

auff das thewre vnnd vollkommene Verdienst JEsu Christi / Ja in hertzlichem Verlangen nach dem ewigen freudenreichem Leben gantz gnediglich abgefodert: Also dz nun vnser gnediger Herr ein betrübter Widtwer worden / Kan vnd vermag mit Jhrer Gnaden Gemahl nicht mehr wie zuvor / ein freundlichs Gespräch halten / Kan eins das ander nicht mehr wie liebe Kinder / wie Hertzliebe Brüder vnnd Schwestern / wie rechtschaffene Christliche Eheleute / freundlich anblicken / anlachen / anreden; Sintemal der frommen Grässin Jhre Augen gebrochen / Jhr Gehör verstopffet / Jhre Zunge gebunden / Mund vnnd Lippen geschlossen / Hende vnd Füsse bewegen sich nimmer / in Summa, sie ist in Jhr Sterbekleidlein verhüllet / in Jhr Särglein vnd Schlaffkämmerlein eingeleget / ruhet vnd schläfft sanfft vnd selig.

Ach solte denn das hinderlassene Theil / das vber allemassen sehr betrübte Gräffliche Hertze nicht weinen? solte dz nicht winseln? heulen / klagen vnd sagen? **Sehet doch / ob jrgend ein Schmertz sey / wie mein Schmertz / Der mich troffen.** Sintemal allhier gehets nicht zu / wie es zugieng / da GOtt der HERR dem eintzigen ADAM seine EVAM formirte vnd zuführete: da giengs alles so leise vnd so sanfft zu / dz es ADAM nicht inne ward / Er schlieff sanfft vnnd stille / Vrsach war diese / Denn GOtt führete zu vnnd nicht ab / Ja GOtt grieff jhm dem ADAM nur zur Riebe / vnnd das war ein Freudengrieff / Aber in diesem vnserm kläglichem greiffen /

Gen. 2.

hat GOtt der HERR vnserm Gn. Graffen vnnd Herrn/ nicht zur Riebe/ sondern zum Hertzen gegriffen/ zerreisset das/ vnnd theilets von einander/ gleich wie mit einem Schwerd/ denn bey Christlichen frommen Eheleuten ist ein Fleisch/ ein Leib/ ein Hertze.

Wann derowegen ein Ehegatten von dem andern sich scheidet/ ja scheiden muß/ ach so geschicht der allergröste HertzenßRiß/ das Hertz wird von einander gerissen/ eine helffte wird inn den Sargk vnd in das Grab geleget/ Die ander helffte muß von geronnenen Blute fort vnd fort vberlauffen/ vnd sich so lange verbluten/ biß daß sichs auch endlichen muß zu tode bluten etc. wo nicht bey Zeit Rath vnd Hülff gesuchet.

Ey solte denn das nicht sattsam Vrsach seyn zu winseln/ zu weinen/ zu heulen/ vnd wehe zu schreyen? Ja freylich/ Denn allhier heist es:

Non dolor est major, quàm cum violentia
(mortis
Vnanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erden ist kein grösser Schmertz/
Denn wenn der Todt zwey frome Hertz
Zertrennt/ die sich in Lieb vnd Leid/
Recht gemeint haben allezeit.

Denn weil kein grösser vnd stärckeres Band ist/ denn das Band der Ehelichen Lieb vnd Trew/ Wie es denn Gottes Wort erweiset/ daß es so sey/ Ey/ so

Basilius Magnus.

muß auch keine schmertzlichere Trennung seyn / denn eben die / so Christliche liebe Eheleute trennet / Dahero der alte Kirchenlehrer solche Trennung διχοτομίαν, das ist / eine Zerschneidung oder Zerspaltung nennet / des Ertzes / daß sich nicht gerne wil zerspalten vnnd zertrennen lassen: Muß derowegen schließlichen folgen / Es muß diesen betrübten Gräfflichen Hertzen sehr wehe geschehen / es habe Vrsache zu weinen / Gedult ist jhme nöthig / wie vnd wodurch die zuerlangen / wird folgen.

Ebr. 10.

Wie den Gräfflichen zwo Schwestern zu sinnen.

Wie ich nun fast / ja schier gar errathen habe / wie vnserm G. G vnd Herrn jetzo zu Sinn vnd Gemüthe ist / eben also weiß ich / wie dem kleinen wintzigen Heufflein vnd sehr geringen Vberlaß der Schraplawischen / Ja der löblichen Gräfflichen Linien / von dem löblichen frommen Graffen vnnd Herrn / Herrn GEBHARDTEN / Christmilder Gedechtnüß herrührende / zu Sinne ist / Nemlich sie klagen auch / vnd klagen eben mit dem angezogenem Propheten Jeremia vnd sagen: Warumb wiltu vnserer so gar vergessen? Wiltu es denn lieber Gott zum Garauß mit vns kommen lassen / vnd zwar so plötzlichen? Der Herr Großvater / die Fraw Großmutter / der Herr Vater / die Fraw Mutter / Ja vnser Gräffliche Geschwister seynd Eilffe vorlangst dahin / biß-

Thren. 5.

anhero

anhero seynd vnserer noch Drey gewesen/ Da hats noch geheissen:

Omne Trinum perfectum.

Jetzo aber hastu vns lieber Gott vnsere liebe Schwester/ vnd eben die Jüngste/ in vnsern Armen für vnsern Augen dahin sterben lassen/ Ach wiltu denn nicht verschonen/ biß es garauß mit vns sey? Ach siehe doch lieber GOtt/ wie bange ist vns/ daß vns der Leib darvon wehe thut: Ach laß es nicht darzu so balde kommen/ daß man sagen vnnd klagen muß: Nun bin ich gar alleine. *Thren. 2.*

Ierem. 2.

Klaget nun vnser G. G. vnd Herr/ klaget vnsere gnedige Gräffliche Widtwe/ Klaget vnser G. Frewlein sampt allen Gräfflichen Personen auff dem Hause Schraplaw/ wie sie dann zu klagen Vrsache mehr denn zu viel haben? Ey so weiß ich/ daß auch alle andere Personen/ wie sie auch mögen Namen haben/ sie seynd ausser- oder innerhalb des Gräfflichen Hoffs/ volles weinens/ winselns vnnd Wehklagens sind/ sie sagen vnd klagen aber: Ach wir seynd leider/ leider vnserer lieben Landeß-Mutter beraubet; Ach daß wir so gesündiget haben: Ach die vns so schön herrlich kleidete mit

2. Sam. 1.

Rosinfarben / seuberlich / vnnd schmückete vns mit güldenen Kleinodien vnd statlichen Kleidern zierlichen / Die vns versorgete Mütterlichen / Vertrat vnnd verbat vns gantz trewlichen / ist dahin / Wir haben sie nimmer.

Sehet / das ist das winseln / weinen vnnd wehe-klagen / so jhr jetzo hohes vnd niedriges Standes Personen auff diesem betrübten Gräfflichem Hause treibet / vnd auch / wir sämptlich / wir billig vnnd schüldig treiben sollen.

Transitus ad rem. Luc. 7. Syr. 38. 1. Thes. 4.

Wie aber dem allen / so sagt doch gleichwol Christus: **Weine nicht / mach es eine maß:** Syrach sagt: **Laß die Trawrigkeit wider von deinem Hertzen:** Paulus sagt: **Jhr sollet trawrig seyn / Aber nicht wie die Heiden / so keine Hoffnung haben:** Sintemal was geschehen, das ist nicht ohne / sondern durch den Willen Gottes geschehen: *Ps. 90.* **Wer wil aber dem Willen GOttes widerstreben / vnd vngestrafft verbleiben?** So ist ja auch vnsere liebe selige Landeß Mutter nicht da jhr wehe / sondern wohl ist / Ja so wohl / daß sie nicht uehme aller Werlet Gut / vnd keme wider zu vns: *Apoc. 14* **Denn selig sind die Todten / die inn dem HERRN sterben.**

Ey/ spricht jemand beweise mir das/ so wil ich mich desto eher vnd meher zu frieden geben/ Wolan/ wir wollens (ob Gott wil) erweisen/ vnnd eben nach Anleitung des verlesenen Textes.

Damit es aber mit Nutz geschehen möge/ so wollen wir das/ was jetzo fürzubringen nöthig seyn wil/ in diese drey Pünctlein fassen: Abtheilung.

Erstlich wollen wir hören/ wer doch die seyn/ denen es nach diesem elenden vnd müheseligem Leben/ dorte in jenem Leben so glücklich vnd wohl ergehe?

Zum Andern/ wie es denn jhnen ergehe/ Oder worinne denn jhre Seligkeit stehe vnd bestehe?

Zum Dritten/ wer es denn erworben/ vnd erlanget.

Von diesem wollen wir vns berichten lassen/ Zwar nicht wie es der Text wohl erfordert vnnd vns heilsam vnnd gut were/ Sondern so viel die Zeit vnd Orth leiden/ vnnd GOtt der H & R R beschehren wird.

Votum

Es. 51.

Es. 40.

DEr liebe GOtt im Himmel / der da saget: Ich / Ich bin ewer Tröster; Ja der auch seinen lieben Dienern einschreyet vnd saget: Tröstet / tröstet mein Volck / etc. Der gebe vns zu solchen vnserm Fürnehmen seine Gnade vnnd seinen heiligen Geist / vmb Christi seines lieben Sohns willen / Amen / Amen.

Das erste Pünctlein.

Confirmatio.

Wer zur Seligkeit nicht erhaben.

ANfangs / inn deme der liebe Johannes inn verlesenem Texte redet von der grossen vnd vnaußsprechlichen Freude vnd Seligkeit der Kinderlein GOttes / so wil er solche Freude vnnd Seligkeit nicht ins gemeine von allen abgeliebten Menschenkindern verstanden haben / Sintemal sich mit denselben in jenem Leben ein grosser Vnterscheid findet. Denn wie die Menschen in diesem Leben vnterschiedlich gelebet: Einer frömlich / der Ander böß lich / Einer auffrichtig / der Ander heuchelisch / Einer bußfertig / der Ander vnbußfertig / Einer gläubig / der Ander vnglaubig / Einer beständig / der Ander gut wetterwendisch / Einer rühmlich vnd löblich / der Ander verflucht

vnd

vnd schändlich: Eben also wird auch der Zustand vnd die Gelegenheit inn jenem Leben vnterschiedlich seyn/ Ja gantz widerwertig sich finden; Denn die da guts gethan/ werden eingehen inn die ewige Freude/ Die aber böses gethan/ inn das ewige hellische Fewer/ saget das Symbolum Athanasij. Dahero denn auch Christus saget: **Wer an den Sohn Gottes gleubet/ der hat das ewige Leben/ ewige Freude/ Wonne vnnd Seligkeit/ Wer aber an den Sohn Gottes nicht gleubet/ der hät das ewige Leben nicht/ Sondern der Zorn GOttes bleibet vber Jhme/ Sie sollen gerichtet/ Sie sollen verlohren/ verdampt/ Sie sollen in die Helle vnnd in das Hellische Fewer gestürtzet werden.** Ioh. 3.

Dahero denn die liebe Kirche GOttes aus dem 25. Cap. Matth. singet vnd saget:

Alßdenn werdn sie zur Helln müssen/
Vnd daselbstn jhr Vntugnt büssen/
In vnaußsprechlicher Pein/
Da kein Ende wird seyn.

Aber sein Volck von diesen gescheiden/
Wird er führen zur Himlischn freuden/
Da es wie der Sonnenschein/
Ewiglich wird seyn.

Vnd

Vnd zwar was wollen wir viel sagen / Erkläret sich doch Johannes inn seiner Himlischen Offenbahrung fein selber vnd sagt: **Selig sind die Todten / die in dem HERRN / in dem Glauben an den lieben Sohn Gottes JEsum Christum sterben von Nun an /** Ja der Geist spricht: **daß sie ruhen von jhrer Arbeit.** Ich wil geschweigen / das Johannes sagt: **Der Verzagten / der Vngleubigen / der Grewlichen / der Todtschläger / der Hurer / der Zauberer / der Abgöttischen / der Lügner etc. jhr Theil wird seyn im Pfuel / der von Schwefel vnd Pech brennet / Sintemal das ist der ander Todt /** welcher dem Leiblichen Tode der Gottlosen folgen muß / Denn Gott wil keinen Sünder im Himmel haben / er thue denn Busse im Leben / Wie denn das Exempel des verdampten Reichen vnd des seligen lieben Lazari erweiset.

Apoc. 21.

Luc. 16.

Wer zur Seligkeit erhaben.

Ey spricht darauff ein frommes vnd Himmelsehnend Hertze / Wobey erkenne ichs aber / welchen es nach diesem Leben wohl / glücklichen / frölich vnd freudig / Vnd widerumb / welchen es vbel vnnd schrecklichen ergehen werde? Auff daß ich mich wegen meines seligen lieben Gemahles / hertzliebenden Schwestern / Ja auff daß wir vns alle wegen vnserer G. Grä-

sin vnd Frawen desto besser trösten vnd zu frieden geben können.

Wolan/ die eingeführten Sprüchlein haben es vns schon/wie gehöret/ zu verstehen gegeben/ Aber Johannes thut das seine auch darbey/ So wol im verlesenen/ als auch im vorhergehenden Texte/ Sintemal er klar außweiset/daß es denen nach diesem müheseligen Leben werde wol/ herrlich vnnd frewdig ergehen/ Sie werden in ewige Herrligkeit vnd Freude versetzet werden/ welche mit dem Siegel Gottes vnnd Merckmahl der Heiligen gezeichnet seyn. Es saget der Anfang dieses vnsers 7. Capitels/ Daß vier Engel kommen seyn/ die wollen das Meer vnd die Erde beschädigen/ das ist/ Sie wollens also zusagen/ alles in die Helle stürtzen/ Aber da kam ein guter Engel/ der sprach: **Beschedige nicht/ biß daß wir zuvor versiegeln die Knechte vnsers Gottes an jhren Stirnen.**

1. Merckmahl.

Was muß aber jmmermehr das für eine Versiegelung seyn? Ja was muß es für ein Kennzeichen vnd Merckmal der Heiligen seyn? Antwort: Es ist nichts anders/ denn die Empfahung der lieben Heil- vnd seligbringenden Tauffe.

Dann wenn ein Kindlein zur lieben seligen Tauffe getragen wird/ dem Teufel vnnd allen seinem Wesen/ Wercken vnd Willen entsaget/ Saget aber darauff Gott dem Vater/ Gott dem Sohne/ Gott dem hei-

ligen Geiste zu/ daß es in seinem Willen vnd Gehorsam/ Verbotten vnd Gebotten/ doch durch GOttes Gnade vnd Hülffe/ so viel Menschlichen vnd müglichen/ hereiner gehen wil; Siehe/ so begiebet sich der Mensch vnter die Creutzfahne/ bekömet dz Siegel seines geistlichen Heuptmannes vnnd Hertzogs Christi des HErrn/ Er wird mit einem blutigen Creutze an seine Stirn gezeichnet/ Es wird sein Name im Himmel auff vnd angeschrieben/ Er wird in das Buch der Lebendigen/ inn das thewre Verdienst Christi des HErrn/ Ja Christo selber in das Hertze verzeichnet/ in dessen Hand vnd Augapffel versetzet/ Er wird wie ein Siegelring auff sein Hertze gedrucket/ Also daß es heist: **Frewet Euch/ daß ewre Namen im Himmel auffgeschrieben.** In Summa, es wird ein solcher Teuffling in vnd auff den Namen der heiligen Dreyfaltigkeit zur Vergebung der Sünden/ Ja zur ewigen Freude vnnd Seligkeit getaufft/ **Denn wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnnd Seligkeit**; saget vnser Catechilmus, vnnd wir auch sonsten berichtet werden. Das ist denn ein Merckmal/ aus den verlesenen worten Johannis/ dabey die seligen lieben Kinderlein GOttes erkant vnnd bekant werden mögen/ Nemlich jhre Versiegelung oder liebe Tauffe/ ꝛc.

2. Tim. 2.
Luc. 20.
Phil. 4.
Es. 49.
Cantic. Cant. 6.
Luc. 10.

2. Merckmahl.

Das andere vnfehlbare Gemerck vnd Kennzeichen der Kinderlein GOttes/ ist/ daß sie mit

einem

einem schönen weissen Kleidlein müssen angethan seyn. Ey sagestu/ Was ist es für ein Kleidlein / ich wil mirs balde keuffen / vnd zu wege bringen? Höre; Es ist ein weisses Kleidlein/nicht von weisser Seiden/ sondern von anderer Materien, es muß darzu gewaschen seyn/ nicht in Brunnen-oder Schneewasser/ Auch nicht in zehenmal gegossener scharffen Laugen/ Wie denn auch nicht in dem Papistischen Weywasser/ sondern es muß im Blut gewaschen seyn/ nicht in Bocks-oder Kelber Blut/ sondern wie Johañes sagt: **im Blut des Lammes**/ Ja des Lämbleins Gottes/ welches da ist Christus JEsus Gottes vnd Marien Sohn/ inn dessen Blut muß dieses Kleid schön weiß gewaschen/ vnd gantz helle gemacht seyn. Das aber Christus warhafftig solches Lämblein sey/ das beweiset Johannes der Teuffer / der grosse gesandte Engel vnnd Pote GOttes/ nicht eins / sondern vielmals mit seinem außgestrecktem Zeigefinger/ inn dem er zu den Frommen vnd Bösen einschreyet / vnd saget: **Das ist das Lamb GOttes/ Das da treget die Sünde der Welt.**

Iob 9.

Ebr. 9.

Iohan. 2.

Welcher Mensch nun in Erkentnüß vnnd Bekentnüß seiner Sünde in warem Glauben vnd Hertzlicher Zuvorsicht/ sich festiglich helt an das thewre vnd vollkommene Verdienst Christi JEsu/ saget frölich vnd freudig:

HErr Christe du bist mein Trost/
Du hast mich von allen meinen Sünden
erlost.

Er wickelt sich drauff inn die Wunden Christi/
Es. 53. vnd saget: Deine/vnd nicht S. Franciſci Wunden/
machen mich heil/besprenget sich auch mit dem Blute
JEsu Christi/ vnd saget: **Dein Blut/ komme**
mir zu gut: HERR wasche mich rein vnd fein/
Ja ich bin in deinem Blut rein vnnd fein gewaschen/
Zeucht ferner das gantze Leiden vñ Sterben Christi in
wahrer Zuversicht Stückßweise auff sich/vnnd saget:
Christus ist für mich gestorben / ist mein Er-
löser / mein Heyland/ Der mich erlöset hat
von allen meinen Sünden/ vom Tode/vnd
von der Gewalt des Teufels/ Nicht mit
Golde oder Silber/ Sondern mit seinem
heiligen thewrem Blute/ vnndmit seinem
heiligen bittern Leiden vnd Sterben / Auff
daß ich sein eigen sey. Je wer das nun von
Hertzen also gleubet/ der wird mit der Gerechtigkeit/
Heiligkeit vnnd Vollkommenheit JEsu Christi/als
mit dem allerthewersten güldenen Stücke bekleidet
vnnd schön angethan / Also daß er hoch her prangen
vnnd sich gantz viel dünckẽ lassen kan: Wie denn
der Prophete schön darvon redet vnnd saget:
Es. 61. **Ich freue mich/ vnnd meine Seele ist frö-**
lich in meinem Gotte / Denn ich bin auge-
zogen mit Kleidern des Heils/ Vnd mit dem

Rocke

Rocke der Gerechtigkeit bekleidet: Ja David saget: In deinem Schmucke / das ist / inn deiner Gerechtigkeit / Herrligkeit vnnd Frömmigkeit gehen der Könige Töchter / das ist / alle wahre Gliedmassen der heiligen Christlichen Kyrchen / alle wahre Kinderlein Gottes müssen in des Himlischen Königs Christi JEsu Schmuck / in dessen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit gekleidet werden / Da stehen sie denn schöne / weiß / glentzend vnnd hellscheinend / wie die Engelein / Also daß GOtt die Schwärtze der Sünden für dem Glantz des wunderschönen Kleides nicht sehen kan / Ja nicht sehen wil. Vnnd zwar das ist Christo dem Himlischen Könige nicht schwer / sondern gantz leichte / daß er vns also bekleide / Sintemal er hat es alles gedoppelt / Er hat eine gedoppelte Gerechtigkeit / Heiligkeit vnnd Vollkommenheit: Er hat seine ewige / wesendliche / vnendliche Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Vollkommenheit / vnd widerumb eine Erstrittene: Die Ewige behelt er billich für sich / als wahrer Gott mit dem Vater vnnd heiligem Geiste / Aber die Erstrittene schencket er vns / die wir an jhn gleuben / vnnd in dem Glauben verharren. *Ps. 45.*

Siehe / in solcher Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Vollkommenheit / sollen wir vns durch den Glauben / durch wahre Busse vnd Rewe / durch Hertzliche Bestendigkeit putzen vnd kleiden / Ey so wirds mit vns dahin kommen / daß wir nicht werden haben einen *Cant. 1.* *Eph. 5.*

Flecken oder Runtzel/oder des etwas/Denn das Blut Christi weschet es alles abe/ also daß wir für GOtt seynd rein vnd fein geschmücket ꝛc. Vnd so viel vom andern Merckmal.

3. Merckmahl.

Das dritte Merckmal vnd Kennzeichen/

darbey man in dem Leben abnehmen kan / welchen abgeschiednen Menschenkindern dort in jenem Leben/ein ewiges seliges Leben/ ewige Glory vnnd Herrligkeit/ fürbehalten/ ist / daß sie müssen Palmzweiglein in ihren Henden haben/ vnd Gotte im Himlischen Throne sitzende/ Ja zu dem Lamb einschreyen vnnd sagen: **Heil sey deme / der auff dem Stuel sitzet/ Vnserm GOTT vnnd dem Lamb.** Wann sie aber so sagen / so bleibets darbey nicht/ sondern es erheben auch alle Himlische Frohn Geisterlein sampt den Elteſten vnd Himlischen Einwohnern jhre Stimlein/fallen für dem Stul Gottes vnd dem Lamb zu Boden / beten GOTT an/ vnnd sagen: **Lob vnd Ehre/ vnd Weißheit / von Ewigkeit/ zu Ewigkeit/ Amen.**

O dieses seynd mechtige/ denckwirdige/ weitauß sehende Lehr- vnd Trostreiche wort/ Ja es seynd Himlische vnd Englische Reden / die wir jetzo nicht weiter sollen noch wollen anrühren/ denn was zu vnsern fürnehmen nützlich. Es wil aber der liebe Johannes der grosse Wundermann sagen: Denen abgelebten Menschen wird in jenem Leben ewige Freude/ Friede/ Wonne/ Glorj vnd Herrligkeit fürbehalten/

welche in dem Leben vnter der Blutfahne Christi Ritterlichen gestritten/vnd gantz glücklichen vnnd Sieghafftiglichen vberwunden haben.

Mit weme haben sie aber gestritten/ vnnd seynd obgelegen? Ach frage nicht: Seynd doch der Feinde so grausam viel / In diesem Spiel: Ist es nicht vnser verderbtes Fleisch vnd Blut? Ist es nicht die verfluchte/arge/ boßhafftige Welt? Ist es nicht der Feindselige mörderische Teufel? Müssen wir nicht mit diesen dreyfechtigen Feinden täglichen kempffen? Denn allhier ist vnd muß die liebe Christliche Kyrche eine streitende Kyrche seyn/dort aber wird sie ewig Triumphiren. Iob. 7. In deme wir aber kempffen vnd streiten/ müssen wir nicht verlieren/sondern siegen/wo wir anders mit der Krone der Vnsterbligkeit wollen begnadet werden: Das ist/ wir müssen das verderbte böse Fleisch dempffen/ den Leib beteuben vnd zähmen/ Den alten Adam tödten/ Den sündlichen vnd schändlichen Lüsten widerstreben/Der Welt entsagen/vnnd vns derselbigen / so viel müglichen / entschlahen; Für dem Teufel müssen wir vns creutzigen vnd segenen / ja zu GOtt vmb Hülffe ruffen vnd schreyen / wann das geschicht / so werden wir als die vnüberwindlichen Ritter / Palmzweigelein zum Zeichen der Vberwindung mit Ehren tragen / zu GOtt vnnd dem Lamb einschreyen/ vnd sagen können: **Mit dir lieber Gott vnnd deiner Hülffe hab ich alle meine**

Feinde

Feinde gedempffet / geschlagen vnnd vnter meine Füsse bezwungen / Darumb nicht mir / sondern dir gebühret Lob vnnd Ehre.

Vnd so viel von der Erklerung des Textes vnsers ersten fürgenommenen Pünctleins.

Usus.

Jetzo mache jhme ein jeder vnter vns selber die Accommodation vnnd Probation, vnd frage fleissig nach / ob er auch nach dem Leben dorte in jenem Leben ewige / vnendliche vnd vnaußsprechliche Freude / Glori vnd Herrligkeit finden werde. Ist er ein getauffter Christe? Hat er sich inn des HErrn Christi Ehrenkleidlein / in seine Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Vollkommenheit gekleidet? Hat er sich des herben bittern Leidens vnnd Sterbens / Aufferstehung vnd Himmelfahrt von Hertzen getröstet? Hat in den Wunden vnd Blut Christi des HErrn seine Seligkeit gesuchet / vnd thut das noch jmmer fort vnd fort / verharret auch in solchem guten? Ist ein Kriegeß- vnd Siegeßmann wider die jtzo erzehlete drey Heupt-Feinde? Ey so sey er gewiß / vnnd soll auch dessen gewiß seyn / Gott behalte jhm dorte ein ewiges freudenreiches Leben für. Er bitte aber GOtt gantz jnniglichen / er wolle helffen auff solche Maß vnd Weise vberwinden: **Denn wer da stehet / mag wol zu sehen / daß er nicht falle / Denn wir müssen durch Furcht vnd zittern selig werden.**

1. Cor. 10.

Phil. 2.

Dieses sage ich noch eins / thue ein jeder für sich vnd seine Person / Ich wil solche Accommodation vnd Probation für vnsere gnedige Gräfin vnd Frawen wohl seliger machen / wie ichs dann als Jhr: Gn. gewesener Seelsorger zu thun schüldig bin.

Accommodation auff vnsere G. G. vnd Fraw.

Sage demnach daß Jhre Gn. der Seelen nach allbereit geneust der Himlischen / ewigen Freude / Glori vnnd Herrligkeit. Denn Jhre Gn. ist eine getauffte Christin gewesen / durch die liebe Tauffe ist sie Gott dem HERRN ernant vnd bekant worden / Ja GOtt hat einen ewigen Saltzbund der Gnaden mit Jhrer Gn. damals auffgerichtet.

So haben Jhre Gn. sich in die Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Vollkommenheit Christi des HErrn wol vnd fein wissen zu kleiden / das ist / Sie haben sich der heiligen Menschwerdung vnnd Gnadenreichen Geburth / Wie denn auch desselbigen bittern Leidens vnd Sterbens / Aufferstehung vnd Himmelfahrt / die Zeit Jhres Lebens / bevorauß in jhrer Kranckheit vnnd seligem Ende von Hertzen getröstet / Sie haben auch gantz Ritterlichen obgesieget / wider das verderbete Fleisch vnd Blut / wider die arglistige Welt / vnnd den boßhafftigen Teufel / Ja Jhre Gn. haben auch dem Menschenfresser dem grimmigen Tode troß geboten / wie folgen wird. Ist derowegen gewiß Jhrer Gn. Leben vnd schweben bey Gott dem HERRN in ewiger vnnd vnaußsprechlicher Freude / Wonne / Glori vnd Herrligkeit. Warumb wolten wir denn zu sehr vnd so viel trawren / vnnd vns nicht mit GOtte dem

HERRN zu frieden geben. Vnnd so viel von vnserm ersten fürgenommenen Pünctlein/ Nemlich: wer doch die seyn/ denen es nach diesem elenden / mühseligem Leben dort in jenem Leben glücklichen vnd wol ergehen werde.

Das andere Pünctlein.

Jetzo fraget sichs nun / Worinne denn die Seligkeit vnd Himlische Freude der Kinderlein Gottes in jenem Leben stehe vnd bestehe?

AVff diese Frage ist vber allemassen sehr schwer vnnd gleich vnmüglichen zu Antworten/ Wie denn solches die Gottes gelerte Männer/ für vielen hundert Jahren/ laut jhrer Schrifften/ wohl vnd weißlichen erkant vnd bekant / wie denn auch noch erkennen vnnd bekennen. Vnd zwar was wollen wir viel sagen? Bekennen doch solches Esaias vnd Paulus die grossen thewren Männer vnd außerwehlete Rüstzeuge GOttes / Denn die sagen einmütiglichen: Kein Auge habe es gesehen/ kein Ohr habe es gehöret/ Vnnd sey inn keines Menschen Hertzen nie kommen/ was für Freude Gott bereitet habe denen/

Es. 64.

1. Cor. 2.

die

die jhn lieben. Je hilff Gott/ ist deme also/ wie es denn warlich also/ denn wz diese zweene Mundeßboten Gottes gesaget vnd noch sagen/ das thun sie getrieben aus dem Geiste Gottes/ Derowegen so muß folgen/ daß die Seligkeit der Kinderlein GOttes inn jenem Leben vnaußsprechlich sey. O wie manche grosse Freude haben Menschliche Augen gesehen! O wie manche grosse Freude ist für Menschlichen Ohren erzehlet vnd gerühmet worden! O wie grosse Freude siehet man an grosser Herren/ sonderlich Fürstlichen/ Königlichen/ Keyserlichen Höffen! O was für grosse vnaußsprechliche Freude wird zu Rom gesehen worden seyn/ wenn die Kriegß- vnnd Siegßfürsten/ nach erlangetem Siege/ auff einem gantz güldenen Wagen/ in die gewaltige Stadt Rom vnd festes Schloß/ Capitolium genandt/ triumphiret vnd eingezogen/ Darauff denn statliche vnd Königliche Pancket gehalten worden! Muß es nicht eine Freude vnnd grosse Herrligkeit gewesen seyn/ da der Großmechtige König Ahasverus allen seinen Fürsten vnd Gewaltigen ein Königliches Pancket gehalten/ welches nicht zwey/ drey oder vier/ sondern hundert vnd achtzig Tage geweret/ wie dz Büchlein Esther besaget! Muß es den Griechen nicht eine Freude gebracht haben/ da sie jhren ergsten Feind/ den König Xerxen, schändlich fliehen sehen/ der sie doch mit viel hundert tausend Mann vberzogen/ auch vermeinet/ sie wie ein Mücklein zu verschlucken/ Ich halte daß 2. Pet. 1.

Fewer vnd Wasser/ Holtz vnd Steine/ Himmel vnd Erde haben sich mit den Armen bedrengten Griechen gefrewet/ da sie geschrien/ victoria, victoria, vnser Feind fleuget. Da das Meer den Kindern Israel wieche/ vnnd sie mit truckenem Fusse hindurch giengen/ Pharao aber der Tyranne mit den seinigen mitten im Meere ersauffen muste/ Je hilff Gott/ das gab jhnen vnd vielen Creaturen eine so grosse Freude/ daß David der König saget: **Es haben die Berge vnd die Hügel vor Freuden gehüpffet/ wie die hüpffenden Schaffe vnnd springenden Lämmer.** Ich wil geschweigen daß jhme mancher Sinnreicher vnnd weiser Mensch marche grosse Freude vnd Herrligkeit einbilden kan/ wie aus dem Gespräch des gewaltigen Königs Pyrrhi, so er mit seinem Cantzler Cynea gehalten/ klar zu ersehen/ Aber lieber HERRE Gott was Freude/ was Freude vnd Fröligkeit kan doch der Mensch in der elenden Welt vnd grossem Jammerthal sehen/ vnd empfindig werden? Ist es doch lauter vanitas, lauter Eitelkeit/ Mühe/ Jammer/ Angst mit jhme inn diesem Leben/ Also/ daß es heist: **Wo es mit einem Menschen ist köstlich gewesen/ da ist es/** labor & dolor, **Mühe vnnd Arbeit gewesen.** Wann du derowegen noch tausendfechtig grössere Freude sehen küntest/ denn jrgend ein Mensch gesehen: Du höretest noch von grösserer Freude/ denn jemals erhöret: Ja du liessest dir noch zehentausend-

Ps. 114.

Psal. 90.

mal grössere Freude treumen / denn jemals inn eines Menschen Hertzen kommen / so heist es doch von der ewigen Himmelischen Glori vnnd Herrligkeit: **Kein Auge hats gesehen / Kein Ohre hatts gehöret / vnnd ist in keines Menschen Hertzen kommen / was Gott für Freude bereitet hat / denen so jhn lieben etc.**

Ist derowegen freylich ja freylichen schwer von der Himlischen Freude der Kinderlein GOttes zu reden vnd zu predigen. Aber höre du lieber Christenmensch / wir wollen vns diß sehr schwere / fein leichte machen: Wie so? Also; Wir wollen stracks bey vnserm verlesenen Texte verbleiben / der weiset klar vnd wahr auß / daß die gleubigen Christen vnd Kinderlein Gottes / wann sie deme Leben abgeschieden / dorte inn jenem Leben nicht werden eintzig vnd alleine seyn / sondern zu einer vberauß grossen Menge werden sie versamlet werden / denn was wolte das für Freude vnnd Seligkeit geben / eintzig vnd alleine seyn? Halte ich doch / wann einer in des Türckischen oder Persischen Keysers schönen ja schönsten Pallast / welcher von Edelgesteinen / Schmaragden / Rubin / Carbunckel vñ andern Edelgesteinen / wie die Sonne glentzete / schirmete vnd scheinete / residiren vnd alles Vollauff haben / Aber gleichwol eintzig vnnd alleine seyn solte / je das würde jhme kleine / ja keine Freude bringen / vnnd wer wolte jhme das wündschen / würde er nicht sagen: **Ich bin wie ein einsamer Vogel auff dem**

Worinne die Seligkeit der Kinder Gottes stehe;

1. In der Menge zu der sie versamlet.

Ps. 102.

Tache: Nein/ nein/ so wirds nicht seyn/ sie werden vielmehr zur Gemeinschafft vnd Gesellschafft erhaben werden/ vnd eben zur Himlischen Gesellschafft vnnd sehr grossen Gemeinschafft der Heiligen/ derer Menge nicht zu zehlen ist. Vnd ob wol allhier in diesem 7. Capit: eine Zahl gesetzet/ als Nemlich 44000. so wirds doch bey der geringen Zahl nicht wenden/ die Zahl muß viel gröſſer/ Ja vnaußsprechlicher seyn/ diese Zahl ist nur auff einmal versiegelt worden/ Ja etliche der heiligen Väter ziehen diese Zahl nur auff die vnschüldigen Kindelein/ welche Herodes der Bluthund/ vmb des lieben Kindelein JEsus/ in den Bethlehemitischen Grentzen hat würgen vnd vmbbringen lassen/ sonsten seynd der frommen Israelifer vielmehr so da selig inn dem HERREN/ Ja auff den Trost Israel vnd verheissenen Messiam eingeschlaffen/ vnd im ewigen freudenreichen Leben seyn: Ja seynd jhr doch sechßmal hunderttausend streitbarer Mannßpersonen aus Egypten außgezogen/ ohne Weiber vnnd Kinder/ Knechte vnd Mägde/ wieviel seynd jhrer deñ auch inn der Wüsten die 40. Jahr vber gebohren? Denn die sechßmal hundert tausend storben/ ausser Iosua vnd Caleb, vnd doch gleichwol ward die Zahl der Kriegeßhelden ersetzet/ da sie das gelobte Land einnahmen. Wie viel seynd jhrer denn gebohren biß auff Christi Geburt? Muß derowegen folgen/ daß nur bloß der frommen vnd gleubigen Israeliter in jenem Leben eine vnzehliche Menge seyn wird. Wie viel werden dann der gleubigen from̃en Heyden seyn?

Ach GOtt Lob / eine solche grosse Menge / so vnaußsprechlich seyn wird / Wie denn dieses Johannes selber im Text bekendt vnd saget: **Darnach sahe ich / vnnd siehe / eine grosse Schaar / welche niemand zehlen kunte / auß allen Heyden / Völckern vnd Sprachen / die stunden für dem Stuel vnnd für dem Lamb / für Gott vnnd seinem Hertzlieben Sohne / vnserm Seligmacher / die erkanten GOtt / daß Er einig im Wesen vnd dreyfaltig in den Personen sey / Ja das Christus wahrer GOtt vnnd Mensch alleine vns erlöset habe von allen vnsern Sünden / Vom Tode vnd von der Gewalt des Teufels / Auff daß sie sollen sein eigen seyn.**

Dieses bestettiget Christus der HErr selbsten vnd saget: **Viel werden kommen vom Morgen vnnd Abend** / dz ist / aus den Heyden / darunter vnser Väter vnnd Großväter / vnd wir auch einmal seyn werden / **vnd mit Abraham / Isaac vnnd Jacob im Himmelreich sitzen.** *Matth. 8.*

Dieses alles beweiset / daß der Heiligen vnnd Seligen im ewigen Leben ein vnzehlbarer grosser Hauffe seyn werde.

Ob nun wol die Seligen gegen den Hauffen der Verdampten ein kleines Heufflein genennet wird / *Luc. 12.*

so sind sie doch für sich selbsten ein vnzehlbarer Hauffe. Sihe/ derer aller Seelen leben vnd schweben/ singen vñ springen für dem Stuel Gottes vnnd dem Lamb/ für Gott dem Vater/ für Gott dem Sohne / für GOtt dem heiligen Geiste / vnnd dienen Jhme / Tag vnd Nacht in seinem heiligen Tempel: Ja für den grossen Ertzengeln vnd allen andern Engelein/ derer eine vnaußsprechliche Zahl. Ja auch für den Himlischen Einwohnern/ für ENOCH vnd ELIA vnd anderen/ welche Gott lebendig in den Himel auffgenomen. Item/ für denen/ so mit Christo aufferstanden/ vnd in die ewige Glorj vnd Herrligkeit eingegangen.

So balde nun ein Gottseliger Mensch sein liebes Seelichen außbleset/ so balde erscheinet es für so viel Tausend tausenden / Es erscheinet für so vielen seligen Jsraelitern / Für so viel seligen Heyden / für ENOCH vnd ELIA. Es erscheinet für andern Himlischen Einwohnern / Es erscheinet für der vnzehlbaren Menge der Engelein Gottes / Vnd dz noch mehr ist/ Es erscheinet für der Göttlichen Majestat/ für Gott dem Vater vnsers Heylandes JEsu Christi/ für Gott dem Sohne/ vnd für Gott dem heiligen Geiste / Ja nicht alleine erscheinet es für jhnen / sondern es wird auch von jhnen freundlich empfangen/ gehalset/ gehertzet/ geküsset vnd sehr hoch gehalten. Vnd wird alßdenn auch keines fragen bedürffen / Wer ist dieser? Wer ist jener? Sintemal Christus saget:

Ioh. 16. **An dem Tage werdet jr mich nichts fragen/** Ob daß ein Patriarch/ Ein Engel oder Prophete sey?

Nein/

Nein/ in der Anschawung GOttes werden wir alles haben/alles wissen/eben wie Adam im stande der Vollkommenheit für dem Fall; Item/ wie Petrus auff dem Berge Thabor MOYSEN vnd ELIAM kandte/ die er doch niemals gesehen. Eben also vnnd vielmehr kennen die Seligen einander. Was nun das für eine vnaußsprechliche Freude geben vnnd mit sich bringen wird/darvon müssen wir nur wie die Kinder lallen/ für voll können wir nicht reden. *Gen. 2.* *Matt. 17.*

Lieber / wer kan es ergreiffen/ was es für eine Freude dem heiligen Patriarchen JACOB wird gewesen seyn/da er seinen Sohn JOSEPH wider sehen solte/ den er in so viel Jahren nicht gesehen? Hilff GOtt/ wie sprang er in die Höhe/ vnd für Freuden hoch auff/alsozusagen/sein Geist ward widerumb lebendig/vnd sprach: **Ich habe genung / daß mein Sohn Joseph noch lebet / Nun wil ich hin / vnnd wil jhn sehen.** Ja JOSEPH selber kans nicht erwarten / biß sein Vater gar zu jhm kömpt/ Er spannete seinen Wagen an/ vnd zog hinauff seinem Vater entgegen/ gen Gossen. *Gen. 54.*

Was wir von JACOB vnnd seinem Sohne JOSEPH gehöret/eben das saget die Historia auch von dem blinden THOBIA/Da der höret daß sein Sohn kömpt/den er doch in wenig Tagen nicht gesehen/Hilff Gott/ welch eine Freude war das? Wie frewete sich die Widwe zu Sarepta/ Die reiche Frawzu Sunim/ Die Widtwe zu Naim/ Iairus zu Ca- *Thob. 11.* *1. Reg. 17.* *2 Reg 4.* *Luc. 7.* *Matt. 9.*

pernaum/dz sie jhre Kinder wider sehen solten. Wie
Ioh. 20. wurden die Jünger so frohe/ daß sie den HErrn sa-
hen/ wie schrihen sie es auß. Vnd was soll ich sagen?
Moses spricht/da JACOB Christum in der Gestalt
sahe/ welche er einmal in seiner Menschwerdung wür-
de an sich nehmen/ da habe er alles Leid vergessen/ vnd
Gen. 32. für Freuden außgeschrihen/ vnd gesagt: Vidi Do-
num, & salva facta est anima mea.

Man schreibet daß ein Vater Diagoras Rho-
dius genant / einßmal im Kampff angesehen / daß
seine drey Söhne/als tapffere Helden/ das beste ge-
than/ im ringen/springen vnd kämpffen den Platz be-
halten / vnnd mit schönen Kronen gekrönet worden/
Als aber die Söhne jhres Vatern ansichtig werden/
da lauffen sie zu jhme ein/hertzen vnd küssen jhn/ vnnd
setzen die Kronen auff sein Heupt / da diß also gesche-
hen/fiel der Vater für Freuden vnd Fröligkeit seinen
Söhnen in die Armen/vnd starb des gehligen Todes.
O / kan hie in der boßhafftigen Welt/in dem sündli-
Luc. 11. chen Leben vnd Wesen/ wegen der Zusammenkunfft
der Menschen/die doch arg sind/sich eine solche Freude
entspinnen? Was soll denn droben im Himmel / in
Ps. 116. jenem Himlischen Leben / im Lande der Lebendigen/
vnd in der Vollkommenheit nicht geschehen? Hier
ist es Halbwerck/Stückwerck/Flickwerck/ vnd gleich-
wol frewet sich eines des andern / Wie vielmehr wer-
den wir vns in dem ewigen/ freudenreichen Leben/mit
einander frewen vnd frölich seyn.

O erwege es derowegen vnd bewege es du frommer Christ/ worinne die Freude vnd Seligkeit der Kinderlein Gottes in jenem Leben stehet vnd bestehet/ Nemlich/in der Gemeinschafft vnd Gesellschafft der grossen Himlischen Einwohner.

Accommodation auff vnsere G. G. vnd Fraw.

In solcher Gemeinschafft vñ Gesellschafft lebet vnd schwebet nun/ der Seelen nach/ vnsere selige liebe Gräfin auch/ Sie helt ein freundlich Gespräch/ mit allen droben erwehnten himlischen Einwohnern/ mit jhren lieben Eltern vnd Großeltern/ mit jhren lieben eylff Geschwistern/ mit jhrer lieben Gräfflichen Blutß Freundschafft. Sie lebet vnd schwebet/ vnd helt ein freundliches Gespräch/ mit allen heiligen Engelein/ Ja mit GOtt dem HERRN selbsten/ mit Gott dem Sohne/ mit GOtt dem heiligen Geiste/ der berichtet sie gantz Väterlichen/ warumb er sie so balde aus dieser Welt abgefordert/ Nemlich/ Er habe an jhr ein Hertzliches Wolgefallen gehabt/ Daß er aber vnter dessen so viel böse Kinder in der Welt leben lasse/ das thue er darumb/ daß sie Raum zur Bekehrung haben/ **Denn Er wolle nicht den Todt des Sünders/ Sondern daß er sich bekehre vnd lebe.** *Ezech. 18*

Ist nun deme also/ Warumb wollen wir denn Jhrer Gn. die Himlische Gesellschafft nicht Hertzlichen gerne gönnen? Warumb wollen wir nicht auch mit Jhrer Gn. außschreyen vnd sagen: Ich begeh-

Phil. 1. re abzuscheiden / vnnd bey meinem lieben HERRN JEsu Christo zu seyn. Wa-

Apoc. 22. rumb wollen wir nicht sagen: O komẽ/ HERR JESV/ komme/ vnd hole mich dir nach. Sehet / das ist eine Weise vnnd Maß/ von der Kindlichen Lallung/ der grossen Herrligkeit vnd Seligkeit der Kinder GOttes/ in jenem Leben.

2. In der benehmung Hungers vnd Durstes.

Johannes der grosse Mañ/ lest es bey deme/ wz wir gehöret/ nicht bleiben/ sondern saget ferner: Die/ so selig in dem HERRN entschlaffen/ wird nicht mehr hungern/ Es wird sie auch nicht mehr dürsten / Sie werden sattsam gespeiset / vnnd zur Fülle getrencket seyn vnd verbleiben. O in diesem Leben ist Hunger vnd Durst ein arger Gast/ ein feindseliger/ grosser vnnd vnbarmhertziger Peiniger / wo der vber einen Menschen kömpt/ vnd man hat nicht solchen Peiniger zu stillen/ da helts sehr hart/ Wie man zur Zeit der grossen Thewrung / vnnd sonderlich der Belägerung mit Schmertzen inne wird. Man lese nur/ wie es in

2. Reg. 6. der Belägerung Samariæ vnd der Stadt Jerusalem zugangen/ so wird man wol inne werden/ was Hunger vnd Durst für ein böser Gast / Denn da fressen die Menschen daß/ davor sonsten jhrer Seelen geeckelt hat: Hunde/ Katzen/ allerhand Koth vnnd Vnflath/

die Diebe von den Galgen/ In Summa/ ein Mensch frist in Hungersnoth den andern / wie die warhafftigen Historien Bücher beweisen. Man lieset daß viel grosse Leute in jhren Schatzkammern vnnd sonsten verschlossen/ für Hungersnoth sich selber gefressen haben / so ferne sie sich mit den Zehnen nur haben mögen erreichen / Das muß ja eine Noth vber alle Noth seyn.

Wie wehe aber auch der Durst den Menschen thu/ erweiset das Exempel des streitbaren starcken Heldens/ des Simsons / wie im Buch der Richter zu lesen. Wehre Syssera der Feldheuptmann/ also zu sagen/ nicht so sehr von Durst geplaget worden / er were zu JAEL in die Hütten nicht gewichen/ Aber der Durst zwang vnd drang jhn darzu/ vnd kam vmb sein Leben. Vnd was wollen wir viel sagen/ Schreyet doch Christus selbsten Durst am Creutze aus: Vnnd im 22 Psalm sageter: **Meine Kräffte sind vertrocknet wie eine Scherbe/ Vnd meine Zunge klebet an meinem Gaumen.** Jenem Könige gefiel es so wol/ daß jhme ein Bäwerlein eine Sturmhaube voll Wassers zutrug/ dz er jhme solche Sturmhaube voll rother Goldgülden füllen liesse. O Hunger vnd Durst/ du thust schmertzlichen wehe! Siehe/ dahero wil nun Johannes diese bequeme Vergleichung treffen/ vnd wil sagen: Wie Hunger vnnd Durst den allergrösten / höchsten vnd vnleidlichsten Schmertzen bringet/ Eben also bringet vnd giebet dz ewige Leben den Kinderlein Gottes die höchste/ gröst

Ind. 15.

Ind. 4.

Ps. 22.

vnnd vnaußsprechlichste Freude vnd Seligkeit/denn dorte muß dieser beschwerlichste Gast Hunger vnnd Durst/Angst vnd alles Hertzeleid verschwinden/Sintemal die Seligen mit lauter Himmelßbrod vnd Engelßtranck/mit dem Himlischen Manna vnd Wasser des Lebens versehen werden. Inmassen der thewre Apostel Paulus trefflichen darvon redet/vnd suget:

1. Cor. 15

Es wird geseet ein Natürlicher Leib/ der Essen/Trincken/Schlaffen/Wachen/Sitzen/Ligen/vnnd vieler Gebrechligkeit vnterworffen: **Vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib/** welcher aus noth der keines wird bedürfftig seyn/Sintemal wir in der Anschawung GOttes werden alles haben/da werden wir den Engelein GOttes gleich seyn/von welchen im Büchlein Thobiæ geschrieben

Thob. 12.

stehet/daß es wol schiene/als essen vnd trincken sie/Aber sie brauchen vnsichtbare Speise vnd Tranck: So gehets mit den Seligen auch/wie an dem grossen/vnd damals noch sterblichem Manne Gottes MOYSE/ schon vor langst fürgebildet: Der vorbliebe 40. Tage vnd 40. Nachte/auff dem Berge Sinaj/für GOtt/ weil er für Gott dem HERRN lebete vnd schwebete/ ja jhn etlicher massen sahe/derowegen vergieng jhm essen vnd trincken/Er fühlete weder Durst noch Hunger: Je wie vielmehr seynd die vnsterblichen Kinderlein Gottes in jenem Leben des Essens vnd trinckens/ des Hungers vnnd des Durstes vberhaben/denn sie seynd aus dem sterblichen Leben gar entzuckt/so werden sie auch Gott dem HERRN nicht nur hinden

Exod. 32. 33. 34.

nachsehen/ wie Moyses/ **Sondern von Angesicht zu Angesichte** / wie Paulus redet. 1. Cor. 13

Zu solcher grossen/ Himlischen vñ Engelischen Herrligkeit/ist vnsere liebe selige Gräfin auch erhaben worden/ Sie dürst nicht mehr / Sie hungert nicht mehr/vnd wird doch gleichwol mit Engelischer vnd Himlischer Speise vnd Tranck reichlichen vnd wohl versehen. Christus jhr HErr vnd Breutigam schencket jhr ein volles ein / nicht aus dem Creutzbecher / aus dem Becher der Angst vnd Noth / Trübseligkeit vnnd Elend / denn daraus hat sie in dem Leben gnugsam getruncken / Sondern aus dem Becher des Lebens / aus dem Heilbrunne der Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit/wie im Texte hernacher folgen wird. Weil nun deme also / so lasset vns liebe Christen mit der Prophetenkinder gantz schleunig treten/nicht zum grossen Propheten Elisæo, sondern zu dem allergrösten Propheten Christo Jesu/vnd sagen: O du Mañ Gottes / der Todt ist im Topffe vnd Kruge / inn der Schüssel vnd Kandel/es ist allhier in dem dürren vnd schrawen Lande/in diesem elenden Leben/weder gutes zu essen noch zu trincken/man muß sich stracks zu tode essen/ **O Land frist seine Einwoner/** O HErr/ nim vns aus dem Hunger vnd elenden Lande / Aus dem Lande der Todten / In das Land der Lebendigen/ In dein Land/ Ins gute Land/ Ins gelobte Land / da Milch vnd Honig innen fleust / da alles vollauff ist/ Ins Land/da liebliches Wesens die Fülle ist. Vnd so

Accommodation auff vnsere G. G. vnd Fraw/ seliger.

Ps. 75.

2. Reg. 4.

Ps. 116.

Ps. 16.

viel vom andern Mittel/ worinne die Seligkeit vnnd Freude der Kinderlein Gottes stehe vnd bestehe.

3. In Erklärung von allem Vbel vnd Elende.

Johannes fehret fort vnnd saget noch

viel/ worinne die Freude der Kinder Gottes/ in jenem Leben/ bestehe; Wir müssen aber alles gleich in ein Bündelein zusammen fassen/ vnnd kürtzlich darvon reden:

Es wird/ saget Johannes/ **auff die Seligen nicht mehr fallen/ weder die Sonne noch jrgend eine Hitze**/ das ist/ weder Creutz noch Trübsal/ wird sie mehr berühren. O in diesem elenden Jammerthal müssen wir offt der Hitze vnterworffen seyn/ Wie JONAS inn seiner zerfladerten Hütten/ Balde brennet vns die Sonne/ Balde sticht vns der Mond; das ist/ Wir seynd vielen vnd grossem Creutz/ Trübsal vnd Elend vnterworffen/ vnnd zwar solche Mühesamkeit vnnd elendes Leben findet sich nicht alleine bey den Geringen vnnd Armen inn der Welt/ sondern auch bey Hohen vnnd Grossen/ wie Syrach/ Job vnd Moses bezeigen: Vnd zwar dieses Elende kömmet nicht spate/ sondern frühe/ vnnd weret biß man mit Schauffeln darzu schlegt/ Wañs aber also gehet/ wie es denn so gehet/ so werden wir matt wie JONAS: Wir gürren/ murren vnd winseln wie HISKIAS: Wir klagen mit ZION: **Der HERR hat mich verlassen/ Der HERR hat mein vergessen:** Wir sa-

40. 14. Ps. 90.

Es. 49.

sagen mit David: **Meiner ist vergessen / wie eines Todten / Ich bin worden wie ein zerbrochen Gefeß / Gott hat mich für seinen Augen verborgen.** Ja es wird alßdenn vnser Hertz geklemmet / wie zwischen zweyen Steinen / Ja wie zwischen Thür vnd Angel / also / daß das Hertzwasser mildiglichen durch die Augen dringet / vnd vber die Wangen rinnet. Ach / wie beweinete Abraham seine liebe Saram: Jacob seinen Sohn Joseph / den er vermeinete todt zu seyn: Wie beweinete David seine Kindelein / vnnd Absolon seinen vngerathenen Sohn: Ach wie beweinete der Prophete Jeremias den Jammer seines Volcks. Ach wie beweinete Christus den Vntergang der widerbürstigen Israeliter; Eben also hat sich weinen mit vns balde angefangen / da wir kaum in das eitele Leben gekucket: Jn weinen haben wir vnser Leben verführet biß auff die Stunde / Weinen ist vnser Erstes / Weinen wird vnser Letztes seyn. Denn weil das Stechen der Sonne / vnd Hitze des Monden / das ist / des Trübsals nicht nach lassen wil / wie können denn die Threnen vnnd Seufftzer aussen bleiben.

Gen. 23.
Gen. 37.
2. *Sam.* 12 & 18.
Luc. 19.
Sap. 7.

Dieses weynens / winselns vnnd klagens / ist vnsere G. Gräfin auch nicht vberhaben gewesen / sondern zur völle empfindig worden / Sintemal sie auch dem lieben Gott sein Creutz hat müssen nachtragen / vnd ob wol Jhr Gn. jhren Bericht nach /

Accommodation auff vnsere G. Gräfin vnd Frawseliger.

nicht viel Kranckheiten außgestanden/so hat sich doch am Ende jhres Lebens/vnd letztem Lager der Kranckheit desto mehr gefunden/also daß Jhre Gn. zu weinen vnd winseln sattsam Vrsache gehabt. Jch wil geschweigen / daß vielmals jhr die Threnen vber die Backen gelauffen/ wann sie jhren lieben Herrn hat so trawrig für jhr stehend gesehen. Vnd was wil ich viel sagen? Wie klaglich haben Jhr Gn. jhre lieben Herren Brüder / sampt anderen Gräfflichen Geschwistern / insonderheit jhre liebe Eltern / wie denn auch andere angewandte Blutsfreunde vnd Bekante/ beweynet: Jetzo hat/ GOtt lob/ Jhre Gn. weynen/ winseln vnnd klagen ein Ende/ Sintemal sie allem Creutz / Jammer vnd Angst/ Trübsal / Kranckheit / Schwachheit/ Noth vnnd Todt/ entrunnen: Das Lamb/ der liebe Sohn Gottes/ redet sie gantz freundlich an/ vnd saget: **Sey getrost meine liebe Schwester / Ja meine liebe Tochter / alle dein Elend hat nun ein Ende / Nun wirstu nicht mehr gepeiniget/ Sondern getröstet;** Ja er wischet vnd wäschet jhr alle Threnen von jhren Augen/ Vnd erfrewet jhr Hertz: Wir weynen aber desto sehrer / vnnd vnsere Augen fliessen wie Wasserbäche/ Werden des weinens auch nicht ehe vberhaben seyn/ es kömmet denn auch mit vns zum seligen Abschiede / welches wir mit Gedult erwarten müssen.

Luc. 16.

Vnd so viel vom andern Pünctlein / oder von der fürgenommenen Frage/ Worinne die Seligkeit der Kinder Gottes stehe vnd bestehe.

Das

Das dritte Pünctlein.

Wir haben liebe Christen zwo Fragen erkläret / vnnd derer Antwort zu Heil vnd Trost angehöret / Wir müssen die dritte vnnd letzte Frage auch / doch gar kürtzlichen ein wenig rehig machen:

Nemlich / wer vns denn den Himmel / Ja die Himlische Freude vnd ewige Seligkeit erworben?

Wer die Seligkeit der Kinder Gottes erworben.

JOhannes der Evangelist giebt Antwort vnd saget: Er saget aber nicht / daß es jrgend eines Menschen Werck vnd Verrichtung / thun vnd lassen / Heiligkeit oder Frömmigkeit / Sondern er sagt / DAS LAMB / das ist / der liebe Sohn Gottes / CHRISTVS JESVS / der habe es alles eintzig vnnd alleine gethan. Denn der habe sich gantz trewlich der Menschenkinder / sonderlich der Gezeichneten / derer in weissen Kleidern / der Palmenträger / Ja derer / die sich zum Thron der Gnaden fleissig halten / für Gott stehen / Jhn anruffen / vnnd jhm alle Ehre / alles Lob / allen Preiß vnd Ruhm geben / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sehet derer Heiland / Mittler vnd Patron / Sündeträger vnd Seligmacher / ist der liebe Sohn GOttes

worden. Welches denn der liebe Johannes also aus-
spricht/vñ sagt; **Daß Lamb/mitten im Stuel/
wird sie weiden/ Vnd führen zu den leben-
digen Wasserbrünlein.** Das ist nichts anders/
denn der liebe Sohn GOttes der schaffets / machets
vnd thuts / das es den Seinigen ewig möge wohlge-
hen/ Ja das sie zur ewigen Freude vnd Seligkeit kön-
nen erhaben werden. Siehet also der liebe Johannes
Ps. 23. gantz eigendlichen auff den 23. Psalm: Denn was
Johannes mit jtzo eingeführeten worten ausspricht/
das spricht David in erwehnetem Psalm fast eben al-
so aus/ vnd saget: **Der HErre ist mein Hirte/**
das ist/ Christus JEsus/ Gottes Sohn / der getrewe
Himmelß Hirte/ der hat sich meiner in Gnaden ange-
nommen/ in Güte vnnd Barmhertzigkeit erbarmet/
hat mich angenommen/ vnd sichs so viel kosten lassen/
Guth vnd Blut / Leib vnd Leben für mich gelassen/
Darumb so wird mir nichtes mangeln/
Ich werde hier vnd dorte / Gott vnnd genung haben/
**Denn Er weydet mich auff einer grünen
Awen/ Er führet mich zum frischen Was-
ser/ Er erquicket meine Seele/ Vnnd führet
mich auff rechter Strassen / Vmb seines
Namens willen / etc.** Wie wir denn dieses
durchs gantze Jahr fast in allen/ sonderlich in den Pas-
sion Predigten vnterrichtet werden.

Dieses hat nun vnsere selige liebe Grä-
fin vnd Fraw/die liebe Landeß Mutter / Christiseliger
Gedechtnüß/ durch Krafft vnnd Eingebung des H.
Geistes/gantz wol erkant/darumb so haben sich Jhre
Gnaden auch eintzig vnnd alleine an diesen vnsern
Seligmacher/ Mittler vnnd Hetland festiglich ge-
halten/ von Hertzen gegleubet/ vnnd kein ander
Heil/ daß auch kein ander Name den Menschen-
Kindern gegeben sey/ dardurch sie sollen selig werden/
denn allein im Namen IESV CHRISTI/
Denn Er ist kommen zu suchen vnnd selig
zu machen/ das inn Sünden verlohren/
Ja Er ist der Weg/die Warheit vnnd das
Leben/ Niemand kömpt zum Vater/
denn durch Jhn. Ja nicht allein haben Jhre
Gnaden solches durch GOttes Gnaden erkant/
Sondern auch vielfaltig in Empfahung des lieben
heiligen Abendmals/ welches denn Jhre Gnaden/
sieder dem Newen Jahre/ dreymal empfangen / von
Hertzen bekandt. Seynd auch bestendig inn
solchem Erkentnüß vnnd Bekentnüß verharret/
vnd darauff stille / sanffte vnnd selig eingeschlaffen/
der frölichen Aufferstehung erwartende/ Vns allen
zum Folge Exempel vnnd trewlichen Vermanung
dergleichen zu thun. Vnnd wo auch das von vns ge-
schehen wird/darumb wir denn Gott den HERRN

Accommodation auff vnsere G. Grafin vnd Fraw seliger.

Actor. 4.

Luc. 19.

Iohan. 14.

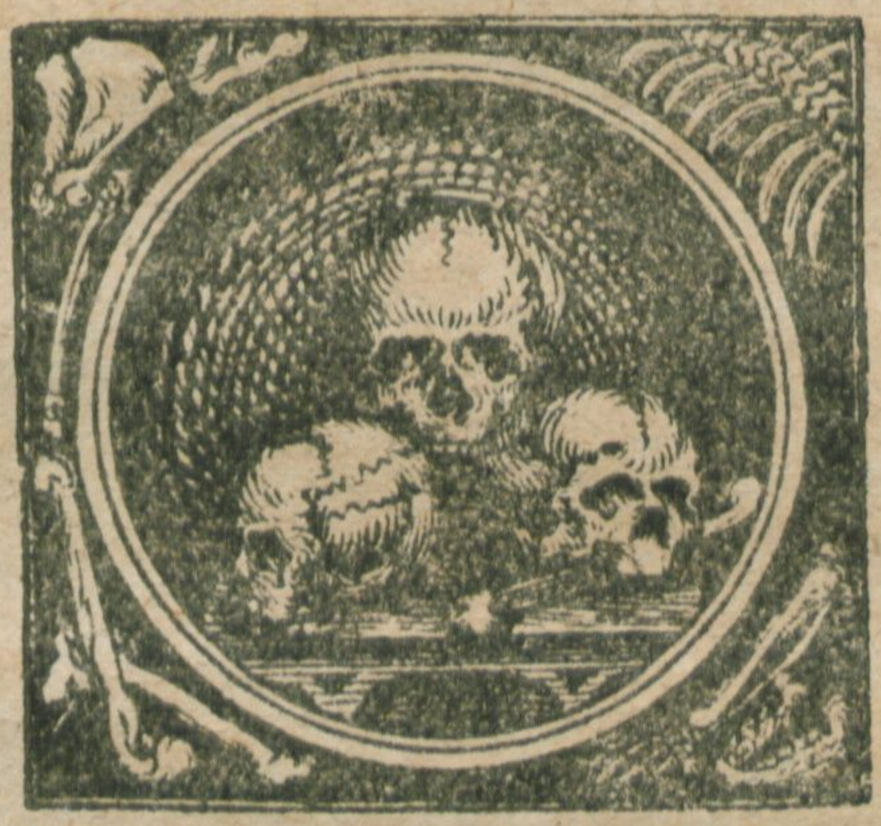
Hertzlichen anruffen wollen / vnd sollen / So werden wir zu seiner Zeit auch ein sanfftes SIMEONS-Stündelein / Vnd endlichen aus Gnaden die ewige Freude vnd Seligkeit darvon bringen.

Das helffe vnnd verleyhe vns der Allmechtige Gott / der Väterliche getrewe vnnd Barmhertzige GOtt / vmb Christi seines lieben Sohns / in Krafft des heiligen Geistes / Hochgelobet inn alle Ewigkeit / Amen / Amen.

AMEN.

Apocal: 14. V. 13.

Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben/ von nun an/ Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ Denn jhre Werck folgen jhnen nach.



Sap. 3. V. 1.

Der Gerechten Seelen sind inn GOttes Hand/ Vnd keine Qual rühret sie an.

Gedruckt zu Eißleben durch Jacobum Gaubisch/ Anno 1613.

Alt 2063 4°

XD 77

Q. K. 179, 24.

Christliche Leic

Wegen des s
Abschiedes

Der weilan

gebornen vnd Edlen
Frawen / Frawen AGNI
Gebornen vnd vermähleten
feld / Seeburg vnd Schr
ger Gedächt

In der Gchloß Kyrch
law gethan / den 29.
5. Septem

Durch
Iohannem Breuer
daselbsten / Auch des D
ter Ampts Schraplaw

ANN

M. D C.

BIBLIOTH
PONICKAV

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-51241-p0049-2